

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend

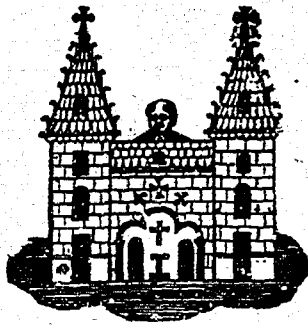
Erscheinung wöchentlich 3 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die
Stadt Fehrbellin

Anzeigenpreise:

die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Pfg.
die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Textteil 15 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb
oder der unserer Lieferanten hat der Bezahler keinen Anspruch auf
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 24

Mittwoch, den 26. Februar 1936

Jahrg. 47

Einberufung zum Arbeitsdienst

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gibt über die Einberufungen zum Reichsarbeitsdienst, Frühjahr 1936, bekannt:

A) Zum April 1936 werden einberufen:

1. Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1915 geboren sind und die bei der Musterung 1935 „tauglich 1 oder 2“ befunden wurden, soweit sie nach ihrem „Vorläufigen Entscheid“ für die Einberufung zum 1. April 1936 vorgemerkt sind.

2. Wehrmachtfreiwillige, die von ihren Truppenteilen zum 1. Oktober 1936 angenommen sind und die ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, soweit sie nicht ausnahmsweise von der Ableistung des Arbeitsdienstes ausdrücklich befreit wurden.

3. Bewerber, die sich als „vorzeitig Dienende“ oder „länger dienende Freiwillige“ um Einstellung in den Reichsarbeitsdienst beworben haben, soweit sie bis 10. März 1936 eine Mitteilung über ihre erfolgte Annahme erhalten.

B) Bis zum 1. Oktober 1936 werden zurückgestellt:

a) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1935, die bei der Musterung 1935 „bedingt tauglich“ befunden wurden.

b) Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind, soweit sie „sommerbeschäftigten Berufen“ angehören (z. B. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei, Bau- und Bauberggewerbe und Binnenschifffahrt).

c) Von den Arbeitsdienstpflichtigen, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind und die nicht zu den sommerbeschäftigten Berufsgruppen zählen, wird ein erheblicher Teil noch zum April 1936 einberufen, der Rest bis 1. Oktober 1936 zurückgestellt.

d) Die endgültige Entscheidung über die Einberufung oder Zurückstellung ergeht nur schriftlich. Zwischenbescheide werden nicht erteilt. Anfragen können nicht bearbeitet werden und sind daher zwecklos.

e) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1915, die seit der Musterung ihren Wohn- und Aufenthaltsort oder innerhalb des Ortes ihre Unterkunft wechselten und hierüber noch keine Meldung erstattet haben, machen sich strafbar, wenn sie nicht unverzüglich ihre Anschrift dem Meldeamt für den Arbeitsdienst melden, das ihren „Vorläufigen Entscheid“ ausgefertigt (gestempelt) hat.

f) Die Arbeitsdienstpflichtigen werden dringend davor gewarnt, ihre Arbeitsplätze aufzugeben oder sonstige Maßnahmen zu treffen, ehe sie im Besitz ihrer schriftlichen Einberufung sind.

Sechs Bergleute verunglückt

Reddinghausen, 26. Februar. Auf der Zeche „Emscher-Lippe“ in Datteln gerieten in einem Streb im Flöz „Sonnenstein“ ein Fahrsteiger und fünf Hauer unter herabkommendes Gestein. Bisher konnten zwei Hauer lebend geborgen werden.

Opfer der Pflichterfüllung

Kopenhagen, 26. Februar. Die Militärflugstation in Ringsted auf Seeland wurde abends von Bewohnern eines Dorfes der Umgebung darauf aufmerksam gemacht, daß anscheinend von einem Flugzeug herrührendes Motorengeräusch gehört worden sei.

Wie es sich später herausstellte, war das vermeintliche Motorengeräusch in Wirklichkeit nur das Säusen des Windes in den Telegraphendrähten gewesen. Ein Militärflugzeug war aber aufgestiegen, um angesichts des unsicheren Wetters dem vermeintlichen Flieger bei der Landung behilflich zu sein. Die Maschine stürzte bei einem Landungsversuch in der Nähe Ringsteds ab und wurde völlig zertrümmert. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und tödlich verletzt auf dem Felde liegend aufgefunden. Alle drei starben auf dem Wege ins Hospital.

Unfall oder Anschlag?

Buenos Aires, 26. Februar. Unter bisher noch ungeklärten Umständen ereignete sich auf der Straße zwischen Buenos Aires und La Plata ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem sechs Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Ein kleiner Kraftomnibus geriet in schneller Fahrt in ein Straßenschloß, schlug um und ging in Flammen auf. Die kurz nach dem Unfall eintreffende Rettungsmannschaft glaubt feststellen zu können, daß die Straßenerweiterung nicht auf natürliche Weise entstanden, sondern allem Anschein nach gegraben sein dürfte. Aus diesem Umstand wird geschlossen, daß das Unglück auf ein Verbrechen zurückzuführen ist.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!

Nur Mitgliedschaft zur DAF

Das Pressereferat in der Adjutantur Dr. Sey teilt mit: Es besteht erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Mitglieder anderweitiger Berufs- und Standesorganisationen, insbesondere auch von konfessionellen Arbeiter- und Gesellenvereinen, nicht Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sein können. Wo Doppelmitgliedschaft zur DAF in einem der obengenannten Vereine besteht, ist die Mitgliedschaft der DAF sofort zu lösen.

Begründung: Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit will die Betriebsgemeinschaft gestalten. Dies wird nicht erreicht, wenn durch anderweitige Standes- und Berufsorganisationen, insbesondere konfessionelle Arbeiter- und Gesellenvereine (die, wie beobachtet wurde, schon wieder Sammelbeden für die ehemaligen Gewerkschaftssekretäre bilden), die Betriebsgemeinschaft aufgespalten wird. Gerade auch die Aufspaltung nach Konfessionen ist für eine Betriebsgemeinschaft widersinnig. Eine derartige Aufspaltung muß auf die Dauer zu Zwietracht in den Betrieben führen und steht damit dem Sinn des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit sowie dem Aufbau und Sinn der DAF entgegen. Alle Andeutungen und Meldungen von interesserierter Seite, daß diese Anordnung im Verhandlungswege aufgehoben wäre oder würde, sind unwahr.

Professor Knappertsbusch im Ruhestand

München, 26. Februar.

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichsstatthalter in Bayern hat den Generalmusikdirektor der bayerischen Staatstheater, Professor Hans Knappertsbusch, in den Ruhestand versetzt und ihm für seine dem Reich geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen.

Grippe-Epidemie in schwedischer Festung

Stockholm, 26. Februar. Die nördlichste Garnison des Landes, die in der Festung Boden liegt, ist von einer schweren Grippe-Epidemie heimgesucht. Bis jetzt sind sieben Todesopfer zu beklagen.

Die siegreiche Militärpatrouille bei Mussolini

Rom, 26. Februar.

Die in Garmisch-Partenkirchen siegreich gewesene Militärpatrouille ist unter Führung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Baitocchi, von Mussolini empfangen worden. Der italienische Regierungschef sprach der siegreichen Mannschaft seine volle Anerkennung aus und hat sich von jedem einzelnen ausführlich berichten lassen.

Abessinischer Nachtangriff

Ueberraschender Gegenstoß an der Nordfront

Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben Abteilungen der Armee des Ras Kassa nördlich von Alkum ein befestigtes italienisches Lager und ein Munitionsdepot in einem überraschenden Nachtangriff überfallen. Nach blutigem Gefecht erbeuteten die Abessinier eine größere Anzahl Tanks. Die Italiener sollen 812 Mann von den Heimatruppen und eine Anzahl Critrea-Astaris verloren haben.

Die Straße von Adua nach Matalle ist an mehreren Stellen unterbrochen und erneut von abessinischen Truppen besetzt worden. Die Abessinier haben den Verkehr für die italienischen Truppen auf dieser Straße unmöglich gemacht. Die italienischen Truppenbewegungen von Critrea zur Front werden über die Straße von Abigat bis kurz vor Matalle geleitet. Zwischen Matalle und Antalio sind starke Vorpostengefechte im Gange. Die Italiener bauen die eroberten Stellungen in größter Eile aus.

Der Vorstoß der Abessinier

Ras Imru meldet neuen Erfolg.

Ueber die Kämpfe an der Adua-Straße liegen in Addis Abeba ergänzende Berichte von Ras Imru vor, denen zufolge die Abessinier einige tausend Uniformen und große Mengen von Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial erbeutet haben sollen. Außerdem seien ihnen umfangreiche Lebensmittelvorräte in die Hände gefallen. Bei der Sprengung der italienischen Munitionsdepots sind 50 Mann durch explodierende Bomben zerrissen und etwa 100 verletzt worden.

Neue Luftrüstungen in Italien

Die Londoner „Daily Mail“ meldet in großer Aufmerksamkeit aus Rom, daß Italien ein neues gewaltiges Aufrüstungsprogramm für seine Luftflotte eingeleitet habe. Vor der Inkraftsetzung des Programms habe Italien rund 3500 Maschinen besessen. Die Erzeugung sei derart gesteigert worden, daß zur Zeit täglich 12 neue Flugzeuge fertiggestellt werden.

Ende dieses Jahres werde Italien 5500 neue Maschinen besitzen, von denen ein großer Teil aus den neuen außerordentlich schnellen Bombern bestehen werde. Schätzungsweise würden in diesem Jahre allein 1500 neue Bomber gebaut.

Neue Wege im Schnellverkehr

Reichsbahn-Dampfzuglokomotive
fährt 175 Stundenkilometer.

Zum erstenmal wurde auf der Strecke Berlin—Hamburg eine Dampfzuglokomotive eingeleitet, die eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometern erzielt und diese zur Einholung von Verspätungen bis auf 175 Kilometer steigern kann.

Zu der Fahrt waren leitende Beamte der Deutschen Reichsbahn, Vertreter der Lokomotivbaufirmen, Vertreter der Ministerien, des Hauptamtes der Beamten und der Korpsführung des NSKK, sowie etwa 150 Pressevertreter eingeladen. Die Fahrt erfolgte mit dem Hentschel-Wegmann-Dampfzug.

Vor der Abfahrt des Zuges machte Reichsbahndirektor Dr.-Ing. h. c. Fuchs den Versammelten ausführliche Mitteilungen über die Entwicklung des Eisenbahnschnellverkehrs und insbesondere über die Bauart und die Eigenheiten der neuen Lokomotiven. Die neue Lokomotive, so betonte er, könne einen 250 Tonnen schweren D-Zug dauernd fahrplanmäßig mit einer Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometern befördern und zur Einholung von Verspätungen die Geschwindigkeit auf 175 Kilometer steigern. Technisch ist eine solche Steigerung bereits sechs Minuten nach der Abfahrt erreichbar.

Der Hentschel-Wegmann-Dampfzug ist von der Wagenubauanstalt Wegmann u. Co. in Kassel gebaut. Neben der Anpassung der Wagenwände an die Stromlinienform war vor allem die äußerste Gewichtsersparnis ein unabwiesbares Erfordernis. Der Zug hat 23 Sitzplätze im Speiseraum, 48 Sitzplätze 2. Klasse und 144 Sitzplätze 3. Klasse. Um den Schwerpunkt möglichst niedrig zu halten, wurde der Fußboden auf nur 1090 Millimeter über SO gelegt, gegenüber 1240 Millimeter bei den D-Zug-Wagen. In dem einen Endwagen ist ein Gepäckraum und ein Postraum vorgesehen, an die sich eine Küche mit Anrichte und der Speiseraum anschließt. Zur Erzielung einer guten Lüftung ist eine mechanische Ventilationsanlage eingebaut. Der Personenendwagen besitzt am hinteren Ende einen durch zwei niedrige Zwischenwände vom Einstiegsraum abgetrennten und erhöhten Aussichtsturm, der mit vier kleinen Sesseln versehen ist. Große Fenster gewähren einen freien Heberblick über die Strecke, wenn der Wagen am Zugschluß läuft.

Der Führerstand der Stromlinienlokomotive hat doppelte Fahrvoordnungen. Alle Armaturen sind vorn und hinten vorhanden, so daß die Lokomotive in jedem Augenblick nach jeder Richtung hin fahrbereit ist. Der Beobachtungsstand ist mit dem Lokomotivführer durch ein Telephon verbunden.

Die Abfahrt vom Lehrter Bahnhof in Berlin erfolgte um 10.06 Uhr. In Wittenberge wurde die Fahrt um 6 Minuten unterbrochen. Die Ankunft in Hamburg erfolgte um 12.38 Uhr. Zum Empfang hatten sich der Präsident der Reichsbahndirektion Altona, Goudefroy, der Vizepräsident Reine sowie der Leiter des Hamburger Hauptbahnhofs, Ammann Eckardt, eingefunden. Die Fahrgäste begaben sich in die Gaststätten des Hamburger Hauptbahnhofs zu einem gemeinsamen Abendessen. Im Namen der Reichsbahndirektion Altona hieß deren Präsident, Goudefroy, die Gäste herzlich willkommen. Er betonte, daß sich die Reichsbahn von keinem Verkehrsunternehmen übertreffen lasse, was den technischen Fortschritt und die Befriedigung der deutschen Wirtschaft anlange.

Die Bliffahrt mit dem neuen Zug durch das verschneite niederdeutsche Land gestaltete sich für alle Fahrteilnehmer zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Vertliche Nachrichten

400 000 Reichsmark Gewinne ausgezahlt

Die „Grauen Glücksmänner“ der Reichswinterhilfe-Lotterie tragen ihren Namen mit vollem Recht. Sie bringen jedermann Glück, nicht nur den hilfsbedürftigen Volksgenossen, für die sie von früh bis spät tätig sind, sondern auch dem Käufer der Losbriefe der Reichswinterhilfe-Lotterie. 400 000 Reichsmark — eine ansehnliche Summe — haben sie in der verhältnismäßig kurzen Laufzeit der Reichswinterhilfe-Lotterie den glücklichen Gewinnern allein in Berlin zukommen lassen. 10 000 Reichsmark werden durchschnittlich täglich ausgezahlt. Ein besonderer Stab von Angestellten ist tagaus, tagein damit beschäftigt, die einkaufenden Gewinnlose zu zählen und zu bündeln. Noch schlummern Tausende und aber Tausende von Gewinnern in den roten Kästen der Glücksmänner. Mancher unerfüllte Wunsch kann — abgesehen von den zahlreichen kleinen Gewinnen — durch einen Treffer von 100, 500, 1000, 2000 und auch 5000 RM verwirklicht werden. Erst vor einigen Tagen konnte ein seit 5 Jahren erwerbsloser Familienvater in Guben mit einem Gewinn von 2000 RM seinen lange gehegten Wunsch durch Ankauf eines Siedlungs-Grundstückes erfüllen. Ziels anbere wurden von Fortuna noch bedacht ... Aber wer nicht mag, gewinnt nicht!